

### 3. Rumpelzwerger und die Schrumpfpilze

Der Wichtel hieß Armacan und ihm war die ganze Situation doch recht peinlich. Er war einer der beiden Wichtel, die bei der Szene mit Rumpelzwerger und der Hexe Klickklack dabei gewesen waren. Sein Bruder Barmacan war immer noch bei der Hexe und trank wahrscheinlich das 3,5 te Glas Tee. Aber Armacan hatte von der Hexe einen kleinen Auftrag erhalten. Und da sie ja vor einigen Tagen einen der besten Freunde der Brüder vor dem sicheren Tod gerettet hatte, konnte man ihr eine kleine Bitte natürlich nicht abschlagen. Und so kam es, dass Armacan nun vor Rumpelzwerger Tür stand und nicht recht wusste, ob und wie er dort eintreten sollte. Unter dem Arm trug er das kleine Büchlein, welches ihm die Hexe mitgegeben hatte und welches er mit Erklärungen bei Rumpelzwerger abgeben sollte. Aber das war nur der leichte Teil seiner Aufgabe.

Mit einem Seufzer klopfte er an die Tür, die gar nicht verschlossen war, sondern beim ersten Klopfen schon wie von Geisterhand aufging. Doch als Armacan vorsichtig hinein schaute konnte er Rumpelzwerger gar nicht entdecken. Er wollte sich gerade umdrehen, als eine große schwere Hand sich auf seine Schulter legte. Dabei ist „groß und schwer“ bei einem Wichtelmann so ein Begriff, wenn man seine Größe bedenkt...es war Rumpelzwerger Hand und der Besitzer derselben war nicht gerade glücklich anzusehen. „Was gibt´s denn Wichtiges, dass ein Wichtelpups wie du sich allein zu mir in die Höhle traust? Wollst mir vielleicht ein wenig Gold schenken?“ Schon fingen Rumpelzwerger Augen an zu leuchten. „Nein, nein...“ beschwichtigte Armacan sofort mit leiser Stimme. „gewiss kein Gold, aber vielleicht eine Hilfe zum Weg dahin?“ „Na dann gehe ruhig hinein“ erwiderte Rumpelzwerger nun schon etwas freundlicher... „ooh wie ich sehe, hast du auch ein Geschenk mitgebracht“ fuhr er fort als er das kleine Büchlein unter Armacans Arm bemerkte. „Ääh nun ja... Geschenk ist vielleicht zu viel gesagt, aber ich soll dir im Namen der Hexe Klickklack, dieses Büchlein ausleihen, welches dir bei der Suche nach den Schrumpfpilzen helfen soll.“

„Und woher will sie wissen, dass ich überhaupt gewillt bin diese komischen Pilze zu suchen?... Aber wie auch immer, gib mal her!“ Womit er Armacan das Büchlein aus der Hand nahm. Als er nun darin herumblätterte, wurden seine Augen immer größer. „Oh ha, ein Pilzalmanach“, flüsterte Rumpelzwerger nun ehrfürchtig, „ein Buch mit dem man alle, ja wirklich alle Pilze der Welt finden und erklären kann, mit allen Wirkungen und Nebenwirkungen“...ein Lächeln umspielte seine Lippen... „wirklich wertvoll. Man würde sicher 20-30...“.

„Das Buch ist nicht zu verkaufen!“ Der Wichtelmann wurde etwas mutiger. „Du sollst darin über die Schrumpfpilze lesen und es mir dann sogleich wieder mitgeben.“ Und als er den ärgerlichen Blick von Rumpelzwerger sah, fügte er schnell hinzu: „Und du weißt sicher, wie unangenehm Sie werden kann, wenn man sie ihres Eigentums beraubt!“ Nun ja, davon hatte Rumpelzwerger schon gehört, von in Stein verwandelte Menschen oder Gnomen, die nun eher einer Kröte ähnlich sahen. „Ist ja schon gut“, raunte er, „dann halt nur die Stelle mit den Schrumpfpilzen lesen, ok?“ Schnell blätterte er zu der besagten Stelle im Buch und schon bald schien er sehr vertieft den Text zu studieren. Armacan wurde langsam schon ungeduldig, da

Rumpelzwerge sehr lange brauchte, aber Wurzelgnome waren schon immer langsame Leser und schafften höchstens 3,24 Seiten in der Stunde. Mit einem Seufzer legte Rumpelzwerge schließlich das Buch zur Seite und setzte sich nachdenklich hin. Schnell nahm Armacan das Buch an sich und wollte schon aus der Tür huschen, als er Rumpelzwerge Stimme hinter sich vernahm: „Bestelle dem alten Mütterchen, dass ich es machen werde... ich werde ihr die Schrumpfpilze besorgen, aber ich möchte mindestens 23,56 Unzen Gold dafür haben - bei der Mühe“. „Ich werde es ausrichten“, hörte er nur noch die leise Stimme Armacans, der auch sogleich verschwunden und mit dem Buch schon wieder zur Hexe unterwegs war.

Rumpelzwerge dagegen, saß immer noch in seinem Schaukelstuhl und versuchte sich an alles Gelesene zu erinnern, was ihm nicht leicht fiel. „Also.. äähm“, redete er mit sich selbst... „zuerst muss ich zum alten Dorfbrunnen, dann dort hinabsteigen, den zweiten Gang von links nehmen, dann drei Treppen nach unten, den Trollen ausweichen und vor allem keine blauen Pilze essen sondern mit einem Tuch pflücken, ohne sie anzufassen und schnell damit zurück, da sie nach 8,59 Std. ihre Wirkung verlieren.“ „Naja, das sollte für einen erfahrenen und geduldigen Wurzelgnom doch kein Problem sein“, hörte man ihn noch raunen, doch er war, ehrlich gesagt, weder das eine noch das andere.

Hastig packte er seinen kleinen Rucksack, den er immer auf seinen Ausflügen in die „Oberwelt“ (so nannte man bei den Wurzelgnomen die Welt der Menschen), dabei hatte. Und schon war er unterwegs. Von seiner Höhle aus waren es 12,345 km bis zum Dorf und von dort, ab der Stadtmauer, am besten im Schatten entlang, noch 45,56m bis zum Dorfbrunnen. Nachdem er fast den ganzen Vormittag marschiert war, und der Rucksack schon viel zu schwer geworden war, konnte er die Zinnen der Stadtmauer schon erkennen. Er würde aber nicht wie alle Menschen durch das Stadttor gehen. Das würde nur Ärger bedeuten, da die Menschen und Gnome sich seit dem 3. Trollkrieg nicht mehr mochten... Aber das ist eine andere Geschichte. So nahm er, wie gewohnt, den Weg durch die Kanalisation. Rumpelzwerge hatte als „Junggnom“ schon öfters diesen Weg genommen, als Mutprobe und um hier und da ein paar Lebensmittel zu „organisieren“. Am Ende des Kanals kam man immer genau 4,56m neben dem Dorfbrunnen heraus. Als Rumpelzwerge den Gullideckel anhub und herausspähte, stellte er zu seiner Erleichterung fest, dass der Dorfplatz völlig leer war. Die Menschen lagen zu dieser Zeit meist auf ihrem Ohr, zur Mittagsruhe. Erst gegen Spätnachmittag würde es wieder belebt werden, doch dann würde er schon längst wieder über alle Berge sein. Nun aber rannte Rumpelzwerge, so schnell er es auf seinen nicht ganz idealen Laufwerkzeugen vermochte, zum Brunnen und mit einem Schwung war er über dem Brunnenrand verschwunden und hing am Eimerseil, welches in die Tiefe führte. Er hangelte sich langsam nach unten und konnte schon bald kaum etwas sehen. Als er jedoch weiter hinab glitt, konnte er weiter unten ein bläuliches Leuchten erkennen. Als er auf dem Boden des trockenen Brunnens ankam blieb er zunächst erstaunt stehen. Das bläuliche Leuchten war noch stärker geworden und es kam aus einem der vier Gänge, die von hier aus in alle Richtungen führten. „Mmh... wie war das noch mal,

der zweite Gang von links? Genau und dann drei Treppen hinab." Rumpelzwerger war sich sicher, dass der Gang mit dem Licht der rechte war. „Also los“, dachte er noch und war schon mit vorsichtigen Schritten unterwegs. Nach nur 3,78 m blieb er unvermittelt stehen, da er glaubte Geräusche gehört zu haben. Er verhielt sich mucksmäuschenstill, wagte kaum zu atmen und wirklich, wenn man genau hinhörte, so waren deutlich ein paar tiefe Stimmen zu hören. Rumpelzwerger schlich nun auf Fußspitzen weiter und als er vorsichtig um eine Ecke spähte, sah er sie. Zwei Erdtrolle, keiner unter 2m groß, saßen an einem Felsentisch und spielten irgendein Kartenspiel. Sie unterhielten sich und waren völlig in ihr Spiel vertieft. Hinter den beiden teilte sich der Gang und bei einem davon konnte man erste Treppenstufen erkennen. Genau von dort kam auch das bläuliche Licht, welches inzwischen fast die ganze Höhle erfüllte. Rumpelzwerger fummelte in seinem Rucksack herum und endlich fand er, was er gesucht hatte. Ein alter Tarnumhang, nicht so toll wie in dem Buch mit dem berühmten Zauberschüler, ihr wisst schon wer..., aber immerhin so gut, dass man Rumpelzwerger eher für ein Stück Felsen oder Wand gehalten hätte, anstatt einen Gnom zu erkennen. Er hüllte sich komplett in das alte Stück ein, welches ihm sein Vater vererbt hatte und krabbelte langsam auf die Trolle zu, natürlich immer so nah es ging an der Wand entlang. Gott sei Dank roch es in der Höhle auch seltsam muffig, sodass Rumpelzwerger unbemerkt von den beiden Trollen in den nächsten Gang schlüpfen konnte. Von nun an ging es steil die Treppe hinab, dann noch ein kleines Stück geradeaus und noch zweimal eine Treppe hinunter. Er musste nun schon mindestens 154,34 m unter der Erde sein und die Luft wurde wärmer und stickiger. Und dann sah er sie. Am Ende des Ganges in Kreisform angeordnet standen 6 blaue Pilze, und keiner war kleiner als Rumpelzwerger. Und von ihnen ging auch das Licht aus. Und wie schön es schimmerte und wie gerne wollte Rumpelzwerger von diesen Pilzen kosten. Es ging ein starker Zauber von den Pilzen aus, der jeden Finder dazu verleiten sollte, sie zu kosten. Aber das wusste er natürlich nicht. Nur die Angst vor Klickklack hielt ihn davon ab, wenigstens ein wenig von den Pilzen zu probieren und natürlich seine Gier auf Gold. Aber wie sollte er diese Riesenteile in seine Tasche bekommen. Es sollten von den 6 Pilzen ja mindestens 3 sein. Aber er wollte wenigstens versuchen, sie zu pflücken. Vorsichtig nahm er ein Tuch und umhüllte mit diesem den Stängel des nächsten Pilzes. Dann zog er mit aller Kraft. Mit einem „Rrratsch“ löste sich der Pilz... und...hatte das Licht nicht kurz geflackert?... Zu seinem Erstaunen begann der Pilz, der Rumpelzwerger um Haupteslänge überragte, sofort zu schrumpfen, „aaha, daher also der Name“, und schon bald war er nicht größer als Rumpelzwerger's Handfläche. Hastig packte er, immer noch völlig verwundert, seine Beute in den Rucksack und nahm das nächste Tuch. Nun ging alles sehr schnell, Rumpelzwerger pflückte die nächsten beiden Pilze und wollte sich schon auf den Rückweg machen, als er laute Stimmen hörte. Und dann bemerkte auch er, was passiert war. Das blaue Licht war nun verschwunden und nun leuchtete es viel schwächer und vor allem GRÜN! Anscheinend hatte das Wegnehmen der Pilze die Farbe verändert und natürlich die Trolle in Alarm versetzt. Er hörte sie schon die Treppen herunterstolpern und fluchen. Sie würden in den nächsten Sekunden hereinstürmen und ihn zermalmen. Rumpelzwerger blieb nur ein Ausweg, er musste von den Pilzen kosten, egal was passierte, aber im Inneren ahnte er es schon. Mit

seinem kleinen Gnommesser schnitt er noch ein großes Stück aus einem der verbliebenen Pilze und schlang es herunter. Wieder flackerte das Licht, aber die Farbe blieb Grün. Rumpelzwergeri jedoch veränderte sich schlagartig. Er schrumpfte und schrumpfte und schrumpfte. Normalerweise genügte nur ein kleinstes Stück, um so groß wie ein Wichtel zu werden, aber Rumpelzwergeri hatte gut zugebissen. Er wurde zwar nicht viel kleiner, ungefähr halb so groß wie ein Fingerhut, aber es würde andere Folgen haben.

Gerade hatte sich der „Wichtelgnom“ hinter einem tennisballgroßen Stein versteckt, schon platzten die beiden Erdtrolle, die nun natürlich wie Riesen wirkten, in den Raum der Pilze und schauten argwöhnisch umher. Sie schnupperten an der Wand und am Boden entlang, konnten Rumpelzwergeri aber nicht finden. „Unsere Königin wird uns bestrafen, dass wir die blaue Herrlichkeit nicht beschützt haben“, jammerte einer der beiden als sie langsam davon trotteten. „Ja und vor allem wird sie altern“, fügte der andere hinzu. „Los lass uns die anderen herbei trommeln. Wir müssen den Dieb unbedingt finden...“, womit sie beide im Laufschrift davon waren.

„Das ist also das zweite Geheimnis der Schrumpfpilze, sie halten die Trollkönigin jung“, murmelte der Wichtelgnom wie man Rumpelzwergeri nun bezeichnen konnte. Aber zu mehr Gedanken war nun keine Zeit. Er mußte so schnell wie möglich aus dieser Höhle zur Hexe Klickklack, und vor allem dann wieder in seine ursprüngliche Größe zurück. Schnell rannte Rumpelzwergeri zum Ende des Ganges. Wie ein Bergsteiger musste er die Stufen der Treppen erklimmen und es dauerte über 2,14 Stunden bis er die erste Treppe hinter sich hatte. „So kann das nicht weitergehen“, dachte sich Rumpelzwergeri. „Es wird Wochen dauern, bis ich nach Hause komme und die Pilze halten nur noch knapp 6 Stunden...“, aber diesmal sollte er auch einmal Glück haben... Vielleicht ein drittes Geheimnis der Pilze. Als er schon verzweifelt in einer Ecke kauerte und keinen Ausweg mehr wusste, sah er aus den Augenwinkeln eine kleine Fledermaus auf einem Felsvorsprung sitzen. Was heißt hier klein? Aus Rumpelzwergeris aktueller Sicht war sie mindestens 5 m lang und hatte eine Spannweite von 12 m (Wichtelmeter natürlich).

Und es gab da doch ein altes Abkommen mit den Wurzelgnomen, an das er sich nun erinnerte. Vor langer Zeit hatten Fledermäuse und Wurzelgnome einen Pakt geschlossen, sich in Bedrängnis gegenseitig zu helfen. Es genügte nur ein Wort „Bisibisibisi“ und man konnte sich mit den geflügelten kleinen Raubtieren unterhalten. Kaum hatte Rumpelzwergeri das Wort ausgerufen, kam die Fledermaus auch schon angefliegen. Sie neigte ihren großen Kopf langsam zu ihm herab und aus ihren Augen konnte er großes Erstaunen erkennen. „Wie kommt ein Wurzelgnom in diese Höhle und wieso bist du so klein, dass ich dich gerne auffressen würde“, flüsterte sie ihm zu.

„Was interessiert es dich, was ich hier tue“, raunte Rumpelzwergeri, „und das mit der Größe ist ein ähm... Unfall“ fuhr er fort, da er das Pilzgeheimnis bewahren wollte. „Und was willst du unhöflicher Kerl von mir?“ fragte die Fledermaus, die nun noch neugieriger geworden war. „Bringe mich hier heraus und zur Hexe Klickklack und du wirst eine tolle Belohnung erhalten. Außerdem bist du nach unserem alten

Pakt verpflichtet mir zu helfen." Er hatte noch keinen Schimmer, welche Belohnung für die Fledermaus herausspringen würde, aber so ein Versprechen war immer gut!

„Paah verpflichtet, verpflichtet...“ piepste die Fledermaus herablassend. „Würde ich dich fressen, würde niemand hiervon erfahren, aber eine tolle Belohnung... das hört sich schon anders an. Komm setz dich auf meine Schultern und halte dich gut fest. In einer Stunde sind wir bei Klickklack“. Rumpelzwerge zögerte nicht weiter und mit einem Schwung seiner nun wirklich sehr kurzen Beine war er auf dem haarigen Rücken der Fledermaus und krallte sich so gut er konnte in ihrem Fell fest. Mit einem Ruck war er in der Luft und die Fledermaus, die sich noch nicht mal mit Namen vorgestellt hatte, schwirrte durch die Luft, die Treppen hinauf, über viele wütende Trollköpfe hinweg dem Brunnenrand entgegen. Fast wäre Rumpelzwerge bei dem steilen Aufstieg heruntergefallen, doch sein starker Wille, die Aufgabe zu Ende zu bringen, verlieh ihm ungeahnte Kräfte. So schaffte er es oben zu bleiben und kaum waren sie aus dem Brunnen aufgestiegen, wurde die Luft deutlich kälter. Rumpelzwerge konnte von oben den Marktplatz des Dorfes erkennen, der immer noch unbelebt war und schon bald waren sie im Wald angekommen und kurz danach landete die Fledermaus direkt vor dem Haus der alten Hexe.

„So, und nun die Belohnung bitte“, piepste die Fledermaus erschöpft und sah Rumpel fordernd an. „Noch ein wenig Geduld, ich muss hier noch etwas abgeben“, erwiderte Rumpelzwerge und schlang sich von ihrem Rücken. Mit schnellen Schritten rannte er zur Tür und klopfte mit einem Arm dicken und riesigen Ast, der in Wirklichkeit nicht größer als ein Streichholz war, an die Tür. Tatsächlich schien jemand das leise Klopfen gehört zu haben und die Tür öffnete sich. Armacan und Barmacan musterten Rumpelzwerge, der nun fast wie ein Wichtelkind aussah, zumindest von der Größe her. Erst staunten sie mit großen Augen und dann brachen sie in schallendes Gelächter aus. „Er hat davon gegessen und nicht zu wenig, sonst wäre er wenigstens so groß wie wir“, hörte Rumpelzwerge Barmacan herausprusten. „Und das Beste kommt ja noch“, fügte Armacan hinzu. Rumpel wollte gerade fragen, was er damit meinte, als Armacan aber wieder ernst wurde und ihn eindringlich ansah: „Wo hast du sie?“... fragte er mit bestimmender Stimme.

„Ich wollte sie der Hexe persönlich geben, wo ist sie?“ erwiderte Rumpelzwerge mürrisch, der immer noch nicht verstand was da noch auf ihn zukommen sollte. „Sie ist auf Reise, aber du sollst uns die drei Pilze sofort geben, damit wir sie einlegen und bewahren können, bis sie wieder da ist. Deine Belohnung, die paar Unzen Gold, haben wir und auch den Tipp wo es mehr davon gibt. Aber erst die Pilze...!“ Rumpel überlegte kurz, doch dann holte er aus seinem Rucksack die drei Tuchbündel hervor und übergab sie langsam an die beiden Brüder. Barmacan nahm sie vorsichtig in Empfang und huschte gleich damit in das Haus zurück. Rumpelzwerge dachte schon die Wichtel hätten ihn betrogen, als Armacan einen kleinen Sack und eine Schriftrolle für ihn hervorzog.

„Hier, deine Belohnung“, sagte er leise, „im Gegensatz zu vielen Wurzelgnomen, hält die Hexe, was sie verspricht und auch du solltest dies tun“, sagte er in sehr

ernstem Ton, wobei er einen Blick zur Fledermaus warf, die immer noch erwartungsvoll auf ihrem Landeplatz saß.

„Ach so und was noch auf dich zu kommt ist, dass dein „Wachstum“ noch mindestens einen Monat auf sich warten lassen wird. Du hast leider zu viel Schrumpfpilze gegessen, also sei vorsichtig und höflich zu größeren Lebewesen, auch wenn es dir schwer fällt, wir Wichtel wissen wovon wir sprechen“. Mit einem kurzen Nicken beendete Armacan seine Rede und noch ehe Rumpel etwas erwidern konnte drehte er sich um und war im Haus der Hexe verschwunden und die Tür flog zu. Rumpelzwerge stand nun allein vor der Tür und war sehr nachdenklich geworden. Er würde also noch einen Monat so bleiben... na das konnte ja lustig werden. „Was ist mit meiner Belohnung“ hörte er das Piepsen hinter sich. Gerade wollte er die Fledermaus beschimpfen und sich aus dem Staub machen, so wie er es gewohnt war, aber die Warnung des Wichtels hatte ihre Wirkung erzielt. Völlig gegen seine Natur hielt er der Fledermaus seinen Beutel mit Gold hin, welchen sie mit einer ihrer Krallen sofort an sich nahm. „Übrigens ich heiße Abakus“ ....., hörte er sie noch von weitem Piepsen, „nur falls du nochmals irgendwo hin musst, aber du weißt ja, bei Wurzelgnomen nur gegen Belohnung, Bisibisibisi“ und schon war sie im Dunkel der Nacht verschwunden. Rumpelzwerge nahm seinen Rucksack und die Schriftrolle und machte sich vorsichtig auf den Weg. Obwohl er neugierig ohne Ende war, wollte er doch in sicherer Umgebung diese Rolle lesen. Nun musste er allerdings sehr vorsichtig sein, da schon ein Tier in der Größe eines Regenwurmes ihm gefährlich werden konnte. Aber anscheinend verliehen die Pilze auch einen gewissen Schutz und er kam nach weiteren 3,56 Stunden unbeschadet an seiner Höhle an. Er konnte durch das kleine Mauselloch in sein Reich hineinkriechen und krabbelte mühsam auf seinen Schaukelstuhl. Die nächsten Wochen würden sehr anstrengend werden... bei der Größe.

Mürrisch wie er war entrollte er das Schriftstück. Dort stand „Tief im Wald auf weiter Flur findet er eine Kuckkucksuhr, doch nur zu ganz bestimmter Stund, tut diese ihr Goldgeheimnis kund“.

Das war alles? Rumpelzwerge wurde noch mürrischer und so schlief er auch ein. Es würden lange Tage in der Höhle werden...